

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für das Berichtsjahr 2006

LWL-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Lippstadt

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 27.10.2007 um 09:48 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
B-[1]	Abteilung Allgemeine Psychiatrie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Abteilung Gerontopsychiatrie
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[2].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] Abteilung Integrative Psychiatrie und Psychotherapie**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- B-[4] Abteilung Suchtmedizin**
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
- C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Die LWL-Klinik Lippstadt, Stadtteil Benninghausen

Die LWL-Klinik Lippstadt stellt sich vor

Die LWL-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Lippstadt ist Teil des PsychiatrieVerbunds des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL). Für die rund 8,5 Millionen Menschen im westfälischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen erfüllt der LWL Aufgaben in den Bereichen Soziales, Behinderte, Jugend und Sonderschulen, Gesundheit und Psychiatrie sowie der Kultur. Mit 14 psychiatrischen Fachkrankenhäusern ist der LWL-PsychiatrieVerbund ein entscheidender Grundpfeiler der regionalen psychiatrischen Versorgung. Rund 3.300 vollstationäre Behandlungsplätze für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sowie suchtkranke Menschen werden in den Fachkliniken angeboten.

In der LWL-Klinik Lippstadt wird in vier Schwerpunktabteilungen (Allgemeine Psychiatrie, Integrative Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin und Gerontopsychiatrie) das gesamte Spektrum psychiatrischer Erkrankungen nach modernen Therapiestandards behandelt. Neben der vollstationären Versorgung bietet die Klinik teilstationäre und ambulante Behandlungsmöglichkeiten in Tageskliniken und psychiatrischen Institutsambulanzen in Lippstadt und Soest.

Neben Behandlung und Linderung von Beschwerden verstehen wir als unser übergeordnetes Ziel die Wiedereingliederung psychisch Kranker in ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir medizinische, pflegerische, psychologische, sozio-, ergo- und kreativ-therapeutische Verfahren ein, die sich an modernen,

fachwissenschaftlich abgesicherten Standards orientieren. Verschiedene besondere Angebote, z.B. spezialisierte Behandlungsmöglichkeiten für Medikamentenabhängige, der Einsatz multiprofessioneller Behandlungsteams und eine bedarfsorientierte Therapieplanung gewährleisten eine differenzierte und an die individuellen Bedürfnisse unserer Patienten angepasste Therapie.

Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht erfüllt die LWL-Klinik Lippstadt die gesetzliche Verpflichtung für alle deutschen Krankenhäuser, einen Qualitätsbericht vorzulegen. Detaillierte, über die Angaben in diesem Qualitätsbericht hinaus gehende Informationen zu unserem Behandlungsangebot, zu unserer pflegerischen und therapeutischen Ausrichtung und zu Kontaktdaten verschiedener Ansprechpartner können Sie unserem Internetauftritt entnehmen (www.psychiatrie-lippstadt.de).

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Soziologe (M.A.) Andreas Rödel	Qualitätsmanagement	02945.981-5080	02945.981-2259	andreas.roedel@wkp-lwl.org

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. med. Josef J. Leßmann	Ärztlicher Direktor	02945.981-1000	02945.981-1009	
Helmut S. Ullrich	Kaufmännischer Direktor	02945.981-5000	02945.981-5009	
Rüdiger Keuwel	Pflegedirektor	02945.981-1010	02945.981-1009	

Links:

<http://www.psychiatrie-lippstadt.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. med. Josef J. Leßmann, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

LWL-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Lippstadt

Im Hofholz 6

59556 Lippstadt

Telefon:

02945 / 981 - 01

Fax:

02945 / 981 - 2259

E-Mail:

info@psychiatrie-lippstadt.de

Internet:

<http://www.psychiatrie-lippstadt.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260591367

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster

Art:

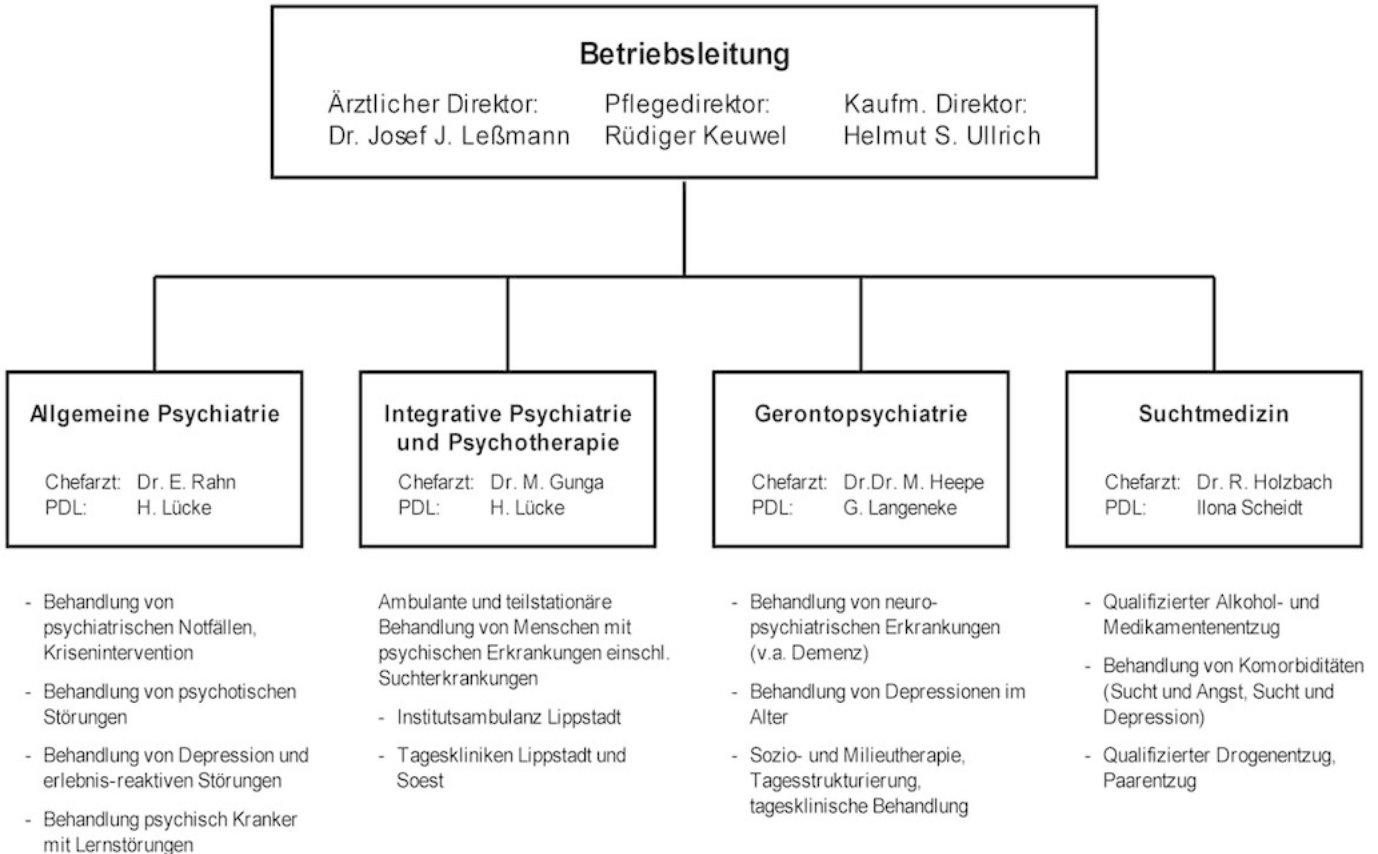
öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Übersicht über die Fachabteilungen der LWL-Klinik Lippstadt



Organigramm: Organisationsstruktur der LWL-Klinik Lippstadt

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen

Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Forschungsprojekte

Zwei Forschungsgruppen sind an folgenden Projekten beteiligt:

- Mitarbeiter des Pflegedienstes der Abt. Allgemeine Psychiatrie in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Pflegedienstes des ev. Krankenhauses Bielefeld: Adherence-Studie: experimentelle Studie zu einer pflegerischen Intervention, durch die das Medikamenteneinnahme-Verhalten von Psychosepatienten verbessert werden soll); Ansprechpartner: Herr H. Lücke, Pflegedienstleiter der Abt. Allgemeine Psychiatrie
- Abt. Suchtmedizin in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg: epidemiologisches Forschungsprojekt zum Thema Medikamentenmissbrauch und -abhängigkeit im Auftrag des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte; Ansprechpartner: Herr Dr. R. Holzbach, Chefarzt der Abteilung Suchtmedizin

Facharztausbildung in der LWL-Klinik Lippstadt

Die LWL-Klinik Lippstadt bietet eine Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Psychosomatik. Zur Weiterbildung ermächtigt sind:

- Herr Dr. med. J. J. Leßmann als Ärztlicher Direktor (volle vierjährige Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet „Psychiatrie und Psychotherapie“)
- Herr Dr. E. Rahn (zweijährige Weiterbildungsermächtigung auf dem Gebiet der Psychosomatik)
- Herr Dr. M. Gunga (zweijährige Weiterbildungsermächtigung auf dem Gebiet der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie).

Psychologen/-innen in Ausbildung

Bereits seit vielen Jahren kooperieren wir mit der Fak. für Psychologie an der Ruhr-Universität Bochum, der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie, Münster und dem Institut für psychologische Psychotherapie, Bochum. Ansprechpartner und Koordinator: Herr Dr. E. Rahn.

Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Ziel der dreijährigen Ausbildung in der LWL-Akademie für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (Leiter Herr P. Duhme) ist das Examen mit staatlicher Anerkennung „Gesundheits- und KrankenpflegerIn“. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in Selbsterfahrung und Selbsterarbeitung unter intensiver Anleitung und Begleitung unserer Dozenten.

Fort- und Weiterbildung

Unser Fort- und Weiterbildungszentrum (Leiterin Frau M. Stich) bietet ein umfangreiches Fortbildungsprogramm, das sich auch reger überregionaler Nachfrage erfreut. Die angebotenen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage (www.psychiatrie-Lippstadt.de).

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

180 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

2101

Teilstationäre Fallzahl:

345

Ambulante Fallzahlen

Quartalszählweise:

7278

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Abteilung Allgemeine Psychiatrie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilung Allgemeine Psychiatrie

Art der Abteilung:

bettenführende Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
2931	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Psychosomatik/Psychotherapie

Hausanschrift:

Im Hofholz 6

59556 Lippstadt

Telefon:

02945 / 981 - 01

Fax:

02945 / 981 - 2259

E-Mail:

info@psychiatrie-lippstadt.de

Internet:

<http://www.psychiatrie-lippstadt.de>

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abteilung	Kommentar / Erläuterung:
	Allgemeine Psychiatrie:	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abteilung Allgemeine Psychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP00	Diagnostik und Therapie von arbeitsbezogenen Störungen	
VP00	Mutter-Kind-Behandlung bei psychischen Störungen	
VP00	Konsiliar- und Liaison-Dienste	
VP00	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen in Verbindung mit Intelligenzstörungen	
VP00	Psychoonkologie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten	
MP23	Kunsttherapie	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	
MP28	Naturheilverfahren	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Psychoedukation
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP00	Traumatherapie	
MP00	Angehörigengruppe	
MP00	Hyperventilation	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Stresstoleranztraining	
MP00	Gruppenpsychotherapie	
MP00	BELA	Programm „Bewegen, Ernähren, Lernen, Akzeptieren“
MP00	Progressive Muskelrelaxation	
MP00	Spaziergang in Begleitung	
MP00	Psychoedukation	bei Depression, Schizophrenie, Suchterkrankung
MP00	Genusstraining	
MP00	Sozialberatung	
MP00	Soziales Kompetenztraining	
MP00	Freizeit- und Sportgruppen	
MP00	Psychodrama	
MP00	Achtsamkeitsbasierte Therapie	
MP00	Familientherapie	
MP00	Koch- und Backgruppe	
MP00	Entspannungsverfahren nach Jacobson	
MP00	Coaching	
MP00	Medikamententraining	
MP00	Bezugspflege-Gespräche	
MP00	Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT)	bei Persönlichkeitsstörungen
MP00	kognitive Verhaltenstherapie	bei Depression und Angststörungen
MP00	Fitnessstraining	
MP00	Snoezelen	
MP00	Interpersonelle Psychotherapie (IPT)	Kommentar: bei Schizophrenie und Depression
MP00	Schlafentzug	
MP00	Psychotherapie von arbeitsbezogenen Störungen	
MP00	Infogruppe	
MP00	Psychoedukative Verfahren für Angehörige	
MP00	Imaginationsverfahren	z.B. Traumreise

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA16	Kühlschrank	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA25	Fitnessraum	
SA26	Friseursalon	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre/ Pediküre	
SA33	Parkanlage	
SA38	Wäscheservice	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA42	Seelsorge	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

556

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 30 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20	181	Schizophrenie
2	F43	94	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F32	67	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F60	46	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
5	F33	43	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F25	34	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffective Störung
7	F23	12	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
7	F31	12	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
7	F71	12	Mittelgradige Intelligenzminderung
10	F10	10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	F41	9	Sonstige Angststörung
11	F70	9	Leichte Intelligenzminderung
13	F61	8	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
14	F19	6	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
15	F05	<= 5	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
15	F06	<= 5	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
15	F07	<= 5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
15	F11	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
15	F12	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
15	F22	<= 5	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
15	F29	<= 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete, nicht körperlich bedingte psychische Krankheit, die mit Realitätsverlust und Halluzinationen einhergehen
15	F30	<= 5	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung - Manische Episode
15	F34	<= 5	Anhaltende Stimmungs- und Gefühlstörung
15	F40	<= 5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
15	F44	<= 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
15	F45	<= 5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
15	F50	<= 5	Essstörung
15	F63	<= 5	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung
15	F68	<= 5	Sonstige Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung
15	F72	<= 5	Schwere Intelligenzminderung

Weitere Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F32.2	38	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
2	F33.2	31	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
3	F32.1	20	Mittelgradige depressive Episode
4	F33.1	9	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode
4	F70.1	9	Leichte Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
6	F30.2	<= 5	Manie mit psychotischen Symptomen
6	F30.9	<= 5	Manische Episode, nicht näher bezeichnet
6	F31.0	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig hypomanische Episode
6	F31.2	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode mit psychotischen Symptomen
6	F31.3	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode
6	F31.4	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
6	F31.5	<= 5	Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
6	F31.6	<= 5	Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig gemischte Episode
6	F32.0	<= 5	Leichte depressive Episode
6	F32.3	<= 5	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
6	F32.9	<= 5	Depressive Episode, nicht näher bezeichnet
6	F33.3	<= 5	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen
6	F34.1	<= 5	Dysthymia
6	F45.0	<= 5	Somatisierungsstörung

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

6

Davon Fachärzte:

3,5

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	
ZF36	Psychotherapie	

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

42,8

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

41

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

6,8

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP05	Ergotherapeuten	
SP09	Heilpädagogen	
SP10	Hippotherapeuten	
SP13	Kunsttherapeuten	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP16	Musiktherapeuten	
SP20	Pädagogen	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	

B-[2] Fachabteilung Abteilung Gerontopsychiatrie

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilung Gerontopsychiatrie

Art der Abteilung:

bettenführende Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2951

Hausanschrift:

Im Hofholz 6

59556 Lippstadt

Telefon:

02945 / 981 - 01

Fax:

02945 / 981 - 2259

E-Mail:

info@psychiatrie-lippstadt.de

Internet:

<http://www.psychiatrie-lippstadt.de>

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abteilung Gerontopsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abteilung Gerontopsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Trauerbegleitung
MP11	Bewegungstherapie	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Freizeitaktivitäten	
MP00	Spaziergang in Begleitung	
MP00	Soziales Kompetenztraining	
MP00	Erinnerungspflege	
MP00	Traumreise	
MP00	Lebenspraktisches Training	
MP00	Snoezelen	
MP00	Progressive Muskelrelaxation	
MP00	Interpersonelle Psychotherapie (IPT)	
MP00	Hirnleistungstraining	
MP00	Angehörigenberatung	
MP00	Snoezelen	
MP00	Aktivierende Pflege	
MP00	Genusstraining	
MP00	Koch- und Backgruppe	
MP00	Medikamententraining	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Basale Stimulation	
MP00	Bezugspflege-Gespräche	
MP00	Einzel- und Gruppengespräche	
MP00	Psychoedukation	
MP00	Milieuthherapie	
MP00	Biographiearbeit	
MP00	Keramikgruppe	
MP00	Entspannungsverfahren	
MP00	Lichttherapie	
MP00	Wahrnehmungstraining	
MP00	Validation	
MP00	Mal- und Bastelgruppe	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA18	Telefon	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Mittagessen: Auswahl aus 5 Gerichten, Frühstück und Abendessen individuell, z.T. Buffet
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA25	Fitnessraum	
SA26	Friseursalon	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre/ Pediküre	
SA33	Parkanlage	
SA38	Wäscheservice	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA42	Seelsorge	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

518

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 30 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F06	103	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
2	G30	80	Alzheimer-Krankheit
3	F20	78	Schizophrenie
3	F32	78	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
5	F33	41	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F10	35	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	F03	16	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit, vom Arzt nicht näher bezeichnet
8	F05	13	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
8	F43	13	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
10	F01	12	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
10	F31	12	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
12	F25	9	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
13	F07	<= 5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
13	F09	<= 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete körperlich bedingte oder durch andere Ursachen ausgelöste psychische Störung
13	F13	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
13	F22	<= 5	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
13	F23	<= 5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
13	F29	<= 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete, nicht körperlich bedingte psychische Krankheit, die mit Realitätsverlust und Halluzinationen einhergehen
13	F40	<= 5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
13	F41	<= 5	Sonstige Angststörung
13	F45	<= 5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
13	F50	<= 5	Essstörung
13	F60	<= 5	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
13	F71	<= 5	Mittelgradige Intelligenzminderung
13	F72	<= 5	Schwere Intelligenzminderung
13	G20	<= 5	Parkinson-Krankheit
13	G31	<= 5	Sonstige Abbauprozesse des Nervensystems
13	I61	<= 5	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns

Weitere Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20.0	72	*Paranoide Schizophrenie
2	F32.2	57	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
3	F33.2	36	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
4	F32.1	15	Mittelgradige depressive Episode
5	F05.0	11	Delir ohne Demenz
6	F01.2	7	Subkortikale vaskuläre Demenz
7	F01.0	<= 5	Vaskuläre Demenz mit akutem Beginn
7	F01.1	<= 5	Multiinfarkt-Demenz
7	F05.1	<= 5	Delir bei Demenz
7	F05.9	<= 5	Delir, nicht näher bezeichnet
7	F20.1	<= 5	Hebephrene Schizophrenie
7	F20.3	<= 5	Undifferenzierte Schizophrenie
7	F20.5	<= 5	Schizophrenes Residuum
7	F20.9	<= 5	Schizophrenie, nicht näher bezeichnet
7	F32.0	<= 5	Leichte depressive Episode
7	F32.3	<= 5	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
7	F32.9	<= 5	Depressive Episode, nicht näher bezeichnet
7	F33.1	<= 5	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode
7	F33.3	<= 5	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
---------------------------	----------------------	-------------------

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Gerontopsychiatrische Ambulanz	Ambulante psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung, Heimbetreuung	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Gedächtnisambulanz	Früherkennung und Behandlung von Demenzerkrankungen	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Ambulante Gruppen	Betreuung von Patienten und Angehörigen	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

3

Davon Fachärzte:

1

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
-----	--------------	----------------------------

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ23	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
ZF09	Geriatric	
ZF36	Psychotherapie	

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

32

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

28

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

3

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP05	Ergotherapeuten	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP20	Pädagogen	
SP21	Physiotherapeuten	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	

B-[3] Fachabteilung Abteilung Integrative Psychiatrie und Psychotherapie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilung Integrative Psychiatrie und Psychotherapie

Art der Abteilung:

bettenführende Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2960

Hausanschrift:

Am Nordbahnhof 15-16

59555 Lippstadt

Telefon:

02941 / 9671 - 01

Fax:

02941 / 9671 - 29

E-Mail:

marita.adam@wkp-lwl.org

Internet:

<http://www.psychiatrie-lippstadt.de>

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abteilung Integrative Psychiatrie und Psychotherapie:	Kommentar / Erläuterung:
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abteilung Integrative Psychiatrie und Psychotherapie:	Kommentar / Erläuterung:
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP11	Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	TK Soest
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie/ -management	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Progressive Muskelrelaxation	
MP00	BELA	Programm „Bewegen, Ernähren, Lernen, Akzeptieren“
MP00	Psychoedukation	
MP00	Achtsamkeitsbasierte Therapie	
MP00	Stressbewältigung	
MP00	Laufgruppe	
MP00	Freizeitaktivitäten	
MP00	Meditation	
MP00	Genusstraining	
MP00	Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT)	bei Persönlichkeitsstörungen
MP00	Tanzen	
MP00	Soziales Kompetenztraining	
MP00	Imagination	z.B. Traumreise

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA16	Kühlschrank	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	(Menüwahl)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA23	Cafeteria	(Besuch der Cafeteria im Marienkrankenhaus möglich)
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	(in der Nähe)
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA42	Seelsorge	

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

345

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F43.2	61	Anpassungsstörungen
2	F32.2	44	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
3	F20.0	28	*Paranoide Schizophrenie
3	F32.1	28	Mittelgradige depressive Episode
5	F41.0	16	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]
6	F33.1	15	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode
7	F33.2	13	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
8	F41.2	8	Angst und depressive Störung, gemischt

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	F20.1	<= 5	Hebephrene Schizophrenie
9	F20.5	<= 5	Schizophrenes Residuum
9	F20.6	<= 5	Schizophrenia simplex
9	F23.0	<= 5	Akute polymorphe psychotische Störung ohne Symptome einer Schizophrenie
9	F23.1	<= 5	Akute polymorphe psychotische Störung mit Symptomen einer Schizophrenie
9	F23.3	<= 5	Sonstige akute vorwiegend wahnhaft psychotische Störungen
9	F25.0	<= 5	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig manisch
9	F25.1	<= 5	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig depressiv
9	F25.2	<= 5	Gemischte schizoaffektive Störung
9	F31.0	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig hypomanische Episode
9	F31.1	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode ohne psychotische Symptome
9	F31.3	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode
9	F31.4	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
9	F31.5	<= 5	Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
9	F32.3	<= 5	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
9	F32.8	<= 5	Sonstige depressive Episoden
9	F32.9	<= 5	Depressive Episode, nicht näher bezeichnet
9	F33.0	<= 5	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig leichte Episode
9	F33.3	<= 5	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen
9	F40.00	<= 5	Agoraphobie: Ohne Angabe einer Panikstörung
9	F40.01	<= 5	Agoraphobie: Mit Panikstörung
9	F40.1	<= 5	Soziale Phobien

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
LWL-Institutsambulanz Lippestadt	Ambulante Versorgung schwer und chronisch psychisch Kranker durch Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter und Krankenpfleger	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

8,7

Davon Fachärzte:

7

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF02	Akupunktur	
ZF36	Psychotherapie	
ZF40	Sozialmedizin	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

8,3

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

8,3

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

3

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP02	Arzthelfer	
SP05	Ergotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-[4] Fachabteilung Abteilung Suchtmedizin

B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilung Suchtmedizin

Art der Abteilung:

bettenführende Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2950

Hausanschrift:

Im Hofholz 6

59556 Lippstadt

Telefon:

02945 / 981 - 01

Fax:

02945 / 981 - 2259

E-Mail:

info@psychiatrie-lippstadt.de

Internet:

<http://www.psychiatrie-lippstadt.de>

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abteilung Suchtmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	In Kombination mit Suchterkrankungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	In Kombination mit Suchterkrankungen
VP12	Spezialsprechstunde	Für Medikamentenabhängige
VP00	Gemeinsame Behandlung von Paaren	
VP00	Diagnostik und Therapie bei affektiver Komorbidität	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP11	Bewegungstherapie	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Depressionsgruppe	
MP00	Spaziergang in Begleitung	
MP00	Aromatherapie	
MP00	Einzel- und Gruppengespräche	
MP00	Angst-Infogruppe	
MP00	Entzugsgruppe	
MP00	Infogruppe	
MP00	Genusstraining	
MP00	Snoezelen	
MP00	Progressive Muskelrelaxation	

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Im Einzelfall nach Absprache, gebührenpflichtig
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA18	Telefon	Handy-Mitnahme erlaubt
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA25	Fitnessraum	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA33	Parkanlage	
SA38	Wäscheservice	Kostenlose Benutzung von Waschmaschinen
SA40	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA41	Dolmetscherdienste	
SA42	Seelsorge	

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1027

B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 30 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F11	465	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
2	F10	415	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
3	F19	47	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
4	F13	40	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
5	F20	17	Schizophrenie
5	F32	17	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
7	F43	15	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
8	F33	9	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
9	F12	8	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
9	F41	8	Sonstige Angststörung
11	F31	6	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
12	B18	<= 5	Anhaltende Leberentzündung (Hepatitis), ausgelöst durch Viren
12	F15	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein
12	F17	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Tabak

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
12	F22	<= 5	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
12	F23	<= 5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
12	F25	<= 5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
12	F29	<= 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete, nicht körperlich bedingte psychische Krankheit, die mit Realitätsverlust und Halluzinationen einhergehen
12	F34	<= 5	Anhaltende Stimmungs- und Gefühlstörung
12	F45	<= 5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
12	F60	<= 5	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
12	F63	<= 5	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung
12	I80	<= 5	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
12	K73	<= 5	Anhaltende Leberentzündung (Hepatitis)

Weitere Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F11.2	462	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Abhängigkeitssyndrom
2	F10.2	292	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
3	F19.2	40	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Abhängigkeitssyndrom
4	F13.2	38	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Abhängigkeitssyndrom

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

2,7

Davon Fachärzte:

1

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

26,5

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

26,5

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und

Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

2,8

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP05	Ergotherapeuten	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungen, die eine Teilnahme an den Maßnahmen der verpflichtenden externen Qualitätssicherung (BQS-Verfahren) ermöglichen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die LWL-Klinik Lippstadt erbringt keine Leistungen, die eine Teilnahme an den Maßnahmen der verpflichtenden externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V ermöglichen. Wir nehmen freiwillig an folgenden externen vergleichenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Bundesweiter Vergleich der Patientenstrukturen nach Psychiatrie-Personalverordnung
- Klinikvergleich der Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Krankenhäuser
- Vergleich der Ergebnisse der Patientenbefragung mit denjenigen anderer Kliniken des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen
- monatlicher Vergleich der Leistungsdaten mit denjenigen anderer Kliniken des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137
Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Träger der Klinik ist der Landschaftsverband Westfalen -Lippe (LWL). Der LWL ist ein kommunaler Dienstleister in Westfalen-Lippe, dem westfälischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen. Für die 8,5 Millionen Menschen in diesem Gebiet erfüllt der LWL schwerpunktmäßig Aufgaben in den Bereichen Soziales, Behinderte, Jugend und Sonderschulen, Gesundheit und Psychiatrie sowie der Kultur. Er unterhält z.B. für behinderte Kinder Sonderschulen, finanziert Arbeitsplätze in Werkstätten für Behinderte, berät die Jugendämter in den Kreisen und Gemeinden, unterhält große Museen zur Darstellung der Natur, Kunst und Geschichte Westfalens.

Ein wesentlicher Bestandteil des LWL ist der LWL-PsychiatrieVerbund mit derzeit 95 Einrichtungen für psychisch kranke Menschen an 27 Standorten, in denen rund 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Durch die dezentrale Standortstruktur ist der Verbund räumlich nah bei den Bürgerinnen und Bürgern und stellt gleichzeitig ein erstklassiges Netzwerk von Spezialisten bereit.

Mit 14 psychiatrischen Fachkrankenhäusern, angesiedelt in Bochum, Dortmund, Gütersloh, Hamm, Hemer, Herten, Lengerich, Lippstadt, Marl-Sinsen, Marsberg, Münster, Paderborn und Warstein ist der LWL-Psychiatrieverbund ein entscheidender Grundpfeiler der regionalen psychiatrischen Versorgung. Rund 3.300 vollstationäre Behandlungsplätze für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sowie suchtkranke Menschen werden in den Fachkliniken angeboten.

Eine teilstationäre Behandlung wird in 32 Tageskliniken mit derzeit 506 Plätzen angeboten. 29 Institutsambulanzen unterstützen die Krankenhäuser und Tageskliniken durch die ambulante Betreuung psychisch erkrankter Menschen.

Das Behandlungsangebot wird weiter ergänzt durch die Rehabilitation, Förderung und Pflege psychisch erkrankter bzw. geistig und / oder psychisch behinderter Menschen. Dies leisten 10 Wohnverbünde und 7 Pflegezentren, das Hans-Peter-Kitzig-Institut in Gütersloh und das Hermann-Simon-Institut in Warstein, die beide auf den Bereich der medizinischen

Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen spezialisiert sind, sowie 2 Tagesstätten in Dortmund und Marsberg. Darüber hinaus ist der Verbund Gesellschafter des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Lippe gGmbH in Detmold, der Westfälischen Werkstätten gGmbH Lippstadt-Benninghausen und der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH (ZAB) in Gütersloh.

Die Einrichtungen des LWL-PsychiatrieVerbundes profitieren voneinander durch ein Netzwerk gemeinsamer Fortbildungsangebote und gemeinsame Entwicklungen wie z.B. die elektronische Patientenakte, neue Behandlungskonzepte, sowie durch ein vernetztes Qualitätsmanagement.

Qualitätsphilosophie des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen

Der LWL-PsychiatrieVerbund strebt die kontinuierliche Verbesserung der Arbeit seiner Einrichtungen an und hat deshalb und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben seit 2001 in allen Einrichtungen ein internes Qualitätsmanagement eingeführt, das sich nach den Standards der *Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement (EFQM)* richtet. Er lässt sich dabei leiten von den Zielen der evidenzbasierten, dem Stand der Erkenntnis entsprechend optimalen und flächendeckenden Versorgung (Diagnostik, Behandlung, Pflege, Rehabilitation und Eingliederung) der Bevölkerung, der Patienten- bzw. Bewohnerorientierung, der Pflege und Entwicklung des Personals als der wichtigsten Ressource, der systematischen Gestaltung der wichtigsten Dienstleistungsprozesse und der Wirtschaftlichkeit (Effizienz) der Mittelverwendung.

Jede Einrichtung hat besonders für das Qualitätsmanagement verantwortliche Mitarbeiter. Es werden zweijährlich Selbstbewertungen durchgeführt, daraus vordringliche Verbesserungsprojekte abgeleitet und umgesetzt, wobei die Einrichtungen in Nutzung der Verbundvorteile themenbezogen zusammen arbeiten und von einander lernen.

Der Verbund strebt die Zertifizierung seiner Kliniken mit dem Qualitätssiegel der von den Spitzenverbänden des deutschen Gesundheitswesens gemeinsam getragenen *Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)* bis spätestens 2010 an.

In den jährlichen Zielvereinbarungen zwischen der Trägerabteilung und den Einrichtungsleitungen werden wichtige Ziele der Qualitätsentwicklung vereinbart, und deren Erreichung wird überwacht.

Qualitätspolitik der LWL-Klinik Lippstadt

Richtungsweisend für das Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung ist das Leitbild der LWL-Klinik Lippstadt, das von den Beschäftigten der Klinik selbst erarbeitet und von der Leitung der Klinik verabschiedet wurde. Die Klinik und ihre Mitarbeiter verpflichten sich, sich in allen ihren Aktivitäten an den dort niedergelegten Grundsätzen zum Umgang mit den uns anvertrauten Patienten, den eigenen Mitarbeitern und Kollegen, den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Öffentlichkeit zu orientieren. Unser Leitbild wird im Folgenden im Wortlaut wiedergegeben:

Unternehmensziele

Wir fühlen uns in einem umfassenden Sinne für die psychische Gesundheit der Menschen im Kreis Soest (und darüber hinaus) verantwortlich.

Im LWL-Psychiatrieverbund fühlen wir uns der kommunalen Gesundheitsversorgung im Kreis Soest verpflichtet.

Als lokale Fachklinik sind wir Teil eines überregionalen Versorgungsnetzwerkes. Durch herausragende Leistungen profilieren wir uns zugleich auf überregionaler Ebene und stellen über Kooperationspartnerschaften ein umfassendes Leistungsangebot zur Verfügung.

Wir gehen sorgsam mit unseren Ressourcen um.

Ein ausgewogener Umgang mit humanen, ökologischen und ökonomischen Ressourcen bestimmt unser Handeln.

Menschenbild

Patientenwohl ist ein übergeordnetes Ziel unseres täglichen Handelns.

Die Gesundheit, Lebensqualität und Zufriedenheit von Patienten sowie die Unterstützung von Angehörigen und

Kooperationspartnern ist ein zentraler Maßstab unseres Handelns.

Unsere Grundhaltung gegenüber Patienten und ihren Angehörigen ist durch Respekt und vorurteilsfreies Handeln gekennzeichnet.

Wir vermitteln Wertschätzung und Achtung gegenüber den Menschen, die als Patienten in unsere Einrichtungen kommen und unsere Hilfe benötigen. Auch in beruflichen Belastungssituationen und unter Stress gehen wir respektvoll mit Patienten und ihren Angehörigen um.

Wir fördern die Eigenverantwortung unserer Patienten.

Wir glauben an die Fähigkeiten unserer Patienten! Deshalb betrachten wir die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung unserer Patienten als wesentliche Entwicklungsziele, ohne dabei Fürsorge und menschliche Zuwendung zu vernachlässigen.

Kritik und Anregungen nehmen wir offen entgegen.

Kritik unserer Patienten nehmen wir ernst und betrachten sie als wichtige Grundlage unserer fortlaufenden Leistungsverbesserung. Dabei sind alle Beschäftigten bemüht, durch unmittelbares Handeln auf Kritik zu reagieren, um schnelle Optimierungen herbeizuführen.

Mitarbeiter

Wir bauen auf engagierte, motivierte und loyale Beschäftigte, die Aufgaben erkennen und bereit sind Verantwortung zu übernehmen.

Wir setzen auf das Engagement und die aktive Mitwirkung unserer Beschäftigten. Nur wenn alle eigenverantwortlich und bestmöglich ihre Aufgaben erfüllen, können wir einen maximalen Erfolg erzielen. Dabei bauen wir auf ein loyales Verhältnis zu Vorgesetzten und Kollegen.

Wir begegnen uns untereinander respektvoll und tolerant. Wir reden miteinander, nicht übereinander.

Ein respektvoller und offener Umgang ist für uns selbstverständlich. Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten überbrücken wir durch aktive Kommunikation.

Wir sind fachliche Spezialisten mit dem Blick für das Ganze.

Um unsere fachliche Kompetenz auf einem hohen Niveau zu halten, bilden wir uns fortlaufend weiter. Dabei verlieren wir den Blick für das Ganze nicht aus den Augen und stimmen uns mit Spezialisten aus anderen Fachbereichen ab, um für den Patienten das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Organisationsentwicklung

Auf der Grundlage des Bewährten sind uns konstruktive, innovative und kreative Ideen willkommen.

Unsere Behandlungskonzepte basieren auf wissenschaftlichen Grundlagen in Verbindung mit Erfahrung. Wir sind stets offen für neue Ideen und Entwicklungen, die zu einer Verbesserung unseres Angebotes oder unseres Handelns beitragen.

Informationsaustausch auf allen Ebenen stellt sicher, dass alle Beschäftigten relevante Informationen unmittelbar und umfassend erhalten.

Wir kommunizieren offen und zielgerichtet. Durch eine kooperative Haltung zwischen verschiedenen Abteilungen und Berufsgruppen können wir übergeordnete Ziele verdeutlichen und unser Handeln optimal in den Dienst der Patienten stellen.

Führung

Führungskräfte entscheiden und handeln als Vorbild.

Führungskräfte entscheiden und handeln als Vorbild, fördern Motivation, Eigenverantwortung, Kreativität und Engagement. Sie tragen Verantwortung für ihre Beschäftigten und für die Weiterentwicklung des Unternehmens.

Führung ersetzt Eigenverantwortung nicht.

Führung kann das selbstständige Handeln unserer Beschäftigten nicht ersetzen. Führung kann nur die Rahmenbedingungen definieren, in denen jeder bestmöglich seine Aufgaben und Ziele anstrebt. Dabei fördern wir die Selbstständigkeit unserer Beschäftigten und gehen auch bei Zielabweichungen offen und konstruktiv miteinander um.

Verhältnis zur Öffentlichkeit

Wir betreiben einen fortlaufenden Dialog mit der Öffentlichkeit. Wir informieren die Öffentlichkeit aktiv, verständlich, umfassend und objektiv. Wir suchen über unsere Angebote den Dialog mit Angehörigen und Anwohnern der Region.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele der LWL-Klinik Lippestadt konkretisieren die im Leitbild (s.o., Abschnitt D1) niedergelegten allgemeinen Grundsätze. Im Zentrum steht dabei der Anspruch, unseren Patienten die bestmögliche Behandlung zu bieten. Im Einklang mit unserem Leitbild verstehen wir diesen Anspruch als Verpflichtung,

- Behandlungsmethoden anzuwenden, die einen hohen Behandlungserfolg versprechen,
- die Behandlung an den subjektiven Bedürfnissen und Wünschen unserer Patienten zu orientieren,
- die Würde unserer Patienten zu achten und ihre Autonomie und Selbstfürsorge so weit wie möglich zu stärken.

Aus diesen Ansprüchen ergeben sich zahlreiche Unterziele, deren Erreichung wir mit verschiedenen Methoden kontrollieren (s.u., Abschnitt D3).

Neben dem genannten zentralen Ziel unseres Handelns - der bestmöglichen Behandlung für unsere Patienten - verfolgen wir

eine Reihe von weiteren Zielen, die sich aus den Grundsätzen des Leitbilds ergeben. Dazu gehören unter anderem

- die Schonung natürlicher Ressourcen durch permanente Anstrengungen zur Senkung des Energie- und Wasserverbrauchs und der Abfallmenge. Die LWL-Klinik Lippstadt wurde 2006 mit dem Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ausgezeichnet, da der Kohlendioxidausstoß seit 1999 jährlich um 7.400 Tonnen vermindert werden konnte.
- die Beschäftigung qualifizierten und motivierten Personals als Schlüssel zur Sicherstellung einer hochwertigen Behandlung unserer Patienten. Eine hohe Facharztquote, der weit überdurchschnittlich hohe Anteil examinierter Pflegekräfte und ein breit gefächertes, überregional nachgefragtes Weiterbildungsangebot im eigenen Fort- und Weiterbildungszentrum sichern den Qualifikationsstandard unserer Beschäftigten. Durch verschiedene Maßnahmen, z.B. das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle, bemühen wir uns um eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit, die wir in regelmäßigen Befragungen erheben.

Die genannten und weitere Qualitätsziele sowie die Methoden ihrer Überprüfung werden ständig weiter entwickelt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

„Qualitätsmanagement“ bedeutet für unsere Klinik nicht nur die Erfüllung eines gesetzlichen Auftrags, sondern aktive Anstrengung und Verpflichtung, unsere Leistungen für unsere Patienten, unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit transparent zu gestalten und immer weiter zu verbessern. Die LWL-Klinik Lippstadt verfügt über ein ausdifferenziertes Qualitätsmanagementsystem, mit dessen Hilfe die im Leitbild der Klinik formulierten Grundsätze und die daraus abgeleiteten Ziele umgesetzt werden sollen.

Das Qualitätsmanagement der LWL-Klinik Lippstadt ist Stabsfunktion der Betriebsleitung. Grundlegende Entscheidungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, die Definition von Qualitätszielen und die Festlegung des Qualitätsentwicklungsplans werden von einer Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe getroffen, der unter anderem Mitglieder des ärztlichen, pflegerischen und Verwaltungsdienstes mit Leitungsverantwortung und ein Vertreter des Personalrats angehören.

Weiteres Mitglied der Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe ist der Qualitätsmanagementbeauftragte. Seine Hauptaufgaben bestehen im Aufbau und der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, der Darstellung der Belange des Qualitätsmanagements nach innen und außen, der Beratung und Unterstützung der Betriebsleitung und aller

mit der Bearbeitung qualitätsrelevanter Gremien und Arbeitsgruppen und der Entwicklung und dem Einsatz von Methoden und Verfahren, mit deren Hilfe Qualitätsziele entwickelt und die Zielerreichung überprüft werden können.

Zentrales Organ des Qualitätsmanagements auf einer Arbeitsebene ist die Qualitätsmanagement-Arbeitsgruppe. Sie tagt dauerhaft, ist interdisziplinär, abteilungs- und hierarchieübergreifend besetzt und bearbeitet Problemstellungen, die eine interdisziplinäre, abteilungs- und hierarchieübergreifende Herangehensweise erforderlich machen. Enger begrenzte Fragestellungen werden durch themenbezogene Arbeitskreise sowie projektbezogene Arbeitsgruppen behandelt. Mitarbeiter der mittleren und unteren Führungsebene wirken als Schnittstellen zwischen Belegschaft und Qualitätsmanagement. Sie bringen in dieser Funktion ihr eigenes Wissen und Können und die Anregungen ihrer Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement ein und vermitteln andererseits Entwicklungen des Qualitätsmanagements an die Belegschaft. Ein Klinikhandbuch, das verbindliche Verfahrensanweisungen, Standards, Rahmenvereinbarungen und weitere qualitätsrelevante Dokumente enthält, befindet sich zurzeit im Aufbau. Weiterentwicklung und Pflege des Handbuchs liegen in der Verantwortung des Qualitätsmanagementbeauftragten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die LWL-Klinik Lippstadt prüft die Qualität ihrer Leistungen bzw. die Erreichung ihrer Qualitätsziele mit einer Vielzahl an Instrumenten. Hierzu gehören:

- Anwendung von Kennzahlen und Statistiken. Auswertungen von Kenngrößen und anderen Daten (z.B. personal- und finanzwirtschaftliche Kennzahlen, Einweiserstatistik, Diagnose- und Wiederaufnahmestatistik, Besuch und Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen, nosokomiale Infekte, Keimresistenzstatistik, Verbrauchsdaten u.v.m) werden in vielfältiger Weise genutzt, um Verbesserungsmöglichkeiten aufzudecken.
- Überprüfungen, ob bestimmte Abläufe festgelegten Vorgaben entsprechen. In unserer Klinik sind zahlreiche Kontrollen dieser Art in den regelhaften Behandlungsprozess eingebunden; so finden Kontrollen der Dokumentation, der Behandlungsplanung etc. in verschiedenen Gremien unter Berücksichtigung aller an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen und z.T. unter Einbeziehung der Patienten statt. Nationale Standards zur Dekubitus- und Sturzprophylaxe werden umgesetzt.
Generell kommt dem ausgefeilten und umfangreichen Besprechungswesen (z.B. Abteilungskonferenzen, Teamsitzungen, Visiten, Fallbesprechungen, Supervisionen etc.) eine große Rolle beim Austausch von Informationen und der Überprüfung von Behandlungskonzepten und Behandlungsverläufen zu.
- Patientenbefragungen. Jährlich werden in den Kliniken des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen Patientenbefragungen durchgeführt, in deren Mittelpunkt die Zufriedenheit der Patienten mit dem Aufenthalt in der Klinik steht. Zusätzlich bieten einzelne Abteilungen der LWL-Klinik Lippstadt eigene Patientenbefragungen an, die spezifisch auf das jeweilige Behandlungsangebot zugeschnitten sind.
- Mitarbeiterbefragungen. Die LWL-Klinik Lippstadt beteiligt sich an den Mitarbeiterbefragungen des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen und führt z.T. Befragungen mit eigenen Themenschwerpunkten durch.

- Einweiserbefragung. Im Berichtsjahr fand eine Befragung niedergelassener Neurologen und Psychiater statt; deren Zufriedenheit mit dem Kontakt zur Klinik wird zudem in jährlichen gemeinsamen Gesprächen thematisiert.
- Beschwerdemanagement / Anregungen von Patienten, Betreuern und Angehörigen. Die LWL-Klinik Lippstadt verfügt über ein internes sowie ein vom LWL-Psychiatrieverbund vorgehaltenes externes Beschwerdemanagement. Darüber hinaus können Beschwerden und Anregungen von Patienten, Betreuern und Angehörigen bei zahlreichen Gelegenheiten geäußert werden (Visiten, auf Wunsch auch gemeinsam mit Betreuern oder Angehörigen, Angehörigengruppen, Helferkonferenzen etc.).

Wir bemühen uns auch weiterhin, unsere Qualitätsmanagement-Instrumente weiter zu entwickeln, um den größt möglichen Nutzen aus ihrer Anwendung ziehen zu können.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

In der LWL-Klinik Lippstadt wurden im Berichtsjahr zahlreiche Projekte initiiert, die Belange des Qualitätsmanagements berührten. Im Zentrum der Aktivitäten standen die Vorbereitung des Umzugs eines Teils der Klinik, der inzwischen abgeschlossen wurde und in dessen Rahmen Aufnahmeverfahren und Informationswege neu geordnet wurden. Ein zweiter Schwerpunkt lag auf den Vorbereitungen zur Einführung des Klinikleitbildes.

Eine ausführliche Darstellung aller relevanten Projekte ist an dieser Stelle nicht möglich. Beispielhaft seien noch erwähnt:

- Vorbereitung zum Aufbau eines QM-Handbuchs
- Erstellung und Umsetzung einer Fixierungsrichtlinie
- Maßnahmen im Bereich der Hygiene (z.B. Aktionstage Händehygiene)
- Einführung einer internen Arzneimittelkommission
- Weiterentwicklung verschiedener Kennzahlen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Im Sinne der grundlegenden Haltung der LWL-Klinik Lippstadt zu Zielen und Funktion des Qualitätsmanagements (s. oben, Abschnitt „Qualitätsmanagementsystem“) bemühen wir uns um eine permanente Überprüfung und Verbesserung unserer diesbezüglichen Anstrengungen. Dem entsprechend gehört die Bewertung des Qualitätsmanagementsystems und seine Weiterentwicklung zu den ständigen Aufgaben eines zentralen Gremiums des Qualitätsmanagements, der Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe.

Über diese interne Bewertung hinaus beteiligen wir uns an zwei Verfahren, mit denen wir unser Qualitätsmanagement nach außen transparent machen und wir uns einer externen Bewertung stellen:

- Im Abstand von zwei Jahren unterzieht sich die LWL-Klinik Lippstadt einem Selbstbewertungsverfahren nach den Richtlinien der „European Foundation for Quality Management“ (EFQM), dessen Ergebnisse an den Träger der Klinik, den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, weitergeleitet und von diesem überprüft werden. Das EFQM-Modell wurde ursprünglich für das produzierende Gewerbe entwickelt, lässt sich aber in modifizierter Form auch auf den Bereich des Gesundheitswesens anwenden. Es ist ein Werkzeug, das helfen soll, eigene Stärken, Schwächen und Verbesserungspotenziale zu erkennen. Es basiert unter anderem auf den Grundprinzipien der Kunden- bzw. Patientenorientierung (die Bedürfnisse des Patienten sollen im Mittelpunkt stehen), der Mitarbeiterentwicklung und -beteiligung (Fähigkeiten von Mitarbeitern sollen in einer die Motivation fördernden Weise entdeckt und ausgebaut werden) und der gesellschaftlichen Verantwortung (gesellschaftliche Anforderungen, Gesetze und Vorschriften sollen erfüllt werden).
- Die Klinik befindet sich zurzeit in Vorbereitung auf eine Zertifizierung nach den Richtlinien der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ ®). Das Zertifizierungsverfahren sieht zunächst eine Selbstbewertung der Klinik nach einem umfangreichen und detaillierten Fragenkatalog vor. Anschließend wird die Selbstbewertung durch externe Experten überprüft; ein Zertifikat wird nur bei Erfüllung bestimmter Kriterien gewährt. Das Zertifikat ist 3 Jahre lang gültig, für eine Verlängerung muss der Prozess der Selbst- und Fremdbewertung immer wieder neu durchlaufen werden.

Die LWL-Klinik Lippstadt sieht diese externen Überprüfungs- und Bewertungsverfahren als Chance, Schwächen und Entwicklungspotenziale über die Ergebnisse der permanenten internen Bewertung des Qualitätsmanagements hinaus zu entdecken.